

Stiftung Evidenz

Jahresbericht 2021





Liebe Interessierte an der Arbeit der Stiftung Evidenz,

das Jahr 2021 war stark von der Corona-Pandemie geprägt. Mit Auswirkungen auf die interne Arbeit, aber auch auf die Fördertätigkeit und den Anlagbereich der Stiftung. Viele Sitzungen fanden online oder hybrid statt. Mit zusätzlichen Mitteln haben wir Initiativen unterstützt, die von den Folgen der Pandemie besonders betroffen waren. In zahlreichen Gesprächen hat uns die Frage beschäftigt, ob und wie wir angesichts der starken Einschnitte bei vielen von uns unterstützten Initiativen, aber auch für die Gesellschaft als Ganzes, die Arbeit der Stiftung mittel- und langfristige neu ausrichten müssen. Eindeutige, schnelle Antworten sind darauf schwer zu finden. Doch uns prägt die Erkenntnis wie besonders und zugleich fragil unser gesellschaftliches Zusammenleben ist. Dass Bestandteile wie Schule, die darstellenden Künste oder die offene Begegnung von Mensch zu Mensch, aber auch die landwirtschaftliche Versorgung in unserer global vernetzten Welt keine Selbstverständlichkeit sind. So wollen wir uns weiterhin und immer stärker dafür engagieren, die Errungenschaften unserer menschlichen Kultur zu erhalten und zu entwickeln.

Benjamin Kolass für den Stiftungsrat und die Geschäftsstelle der Stiftung Evidenz:
Andrea Valdinoci, Anneka Lohn, Benjamin Hohlmann, Benjamin Kolass,
Justus Wittich, Klaudia Agbaba, Rembert Biemond, Rebekka Frischknecht

IMPRESSUM Herausgeberin Stiftung Evidenz – Redaktion Andrea Valdinoci – Textbearbeitung und grafische Gestaltung Benjamin Kolass – Fotos Stiftungsrat Paul Stender

in Kürze

Im **Stiftungsrat** arbeiteten im Jahr 2021 Rembert Biemond (Järna), verantwortlich das Vermögen der Stiftung nachhaltig und ökonomisch vertretbar anzulegen. – Rebekka Frischknecht (Basel), verantwortlich für das Protokoll und, zusammen mit Anneka Lohn, Bearbeitung der Anträge. – Benjamin Hohlmann (Röschenz), Beratung in unternehmerischen Fragen, partielle Sitzungsleitung. – Benjamin Kolass (Stuttgart), Öffentlichkeitsarbeit, Betreuung der Website und Mitarbeit am Jahresbericht. – Anneka Lohn (Bochum), Präsidentin, partielle Sitzungsleitung, zusammen mit Rebekka Frischknecht Bearbeitung der Anträge, Korrespondenz, Stiftungsprojekt ›Bildung und Wirtschaft‹. – Andrea Valdinoci (Basel), Beratung bei den Vermögensanlagen, Redaktion Jahresbericht. – Justus Wittich (Dornach) Beratung bei den Vermögensanlagen, Kontakt zum Goetheanum. – Ständiger Gast im Stiftungsrat und Leiterin der **Geschäftsstelle** in Basel war weiterhin Klaudia Agbaba, mit Beratung in Fragen der Vermögensanlagen sowie Koordination von Finanzen, Zahlungsverkehr, Buchhaltung und Revision. – Der **Stiftungsrat** tagte insgesamt 10 Mal im Jahr, je nach Möglichkeiten in Präsenz, online oder hybrid. – Es wurde über Anträge, Vermögensanlagen, Initiativen und Perspektiven beraten und entschieden. Daneben

wurden Gespräche mit Partnerorganisationen geführt und verschiedene Initiativen und Projekte kennengelernt. – Am 11. und 12. Mai 2021 tagte der Stiftungsrat mit den **Beiräten** Christoph Langscheid, Annette Massmann, Florian Osswald und Gerald Häfner in einer hybriden Sitzung in Basel. – Rembert Biemond und Anneka Lohn wurden für vier weitere Jahre als Stiftungsratsmitglieder gewählt. Christoph Langscheid und Annette Massmann wurden für weitere vier Jahre in den Beirat gewählt. – Neben dem aktuellen Geschäftsbericht und den Einblicken in die Arbeitsweise der Stiftung Evidenz berichteten die Beiräte von ihren Arbeitsfeldern. Im Anschluss an einzelne Beiträge wurde das Thema ›Education for future‹ diskutiert. – Vom 22. bis 23. Oktober 2021 kam der Stiftungsrat zu einer **Klausur** in Dornach am Goetheanum zusammen. Im Zentrum stand die Thematik ›Zukunft der Bildung‹. Mit einem Beitrag von Nicolas Müller (zukunftmachen.org) und dem Blick auf eigene und geförderte Projekte wurde das Themenfeld von verschiedensten Seiten beleuchtet. Ausserdem wurden Fragen der internen Zusammenarbeit bearbeitet. – In 2021 fanden zwei **Treffen der anthroposophischen Stiftungen** online statt. Auch hier war die Fragestellung ›Education for future – was brauchen Kinder wirklich?‹ ein wichtiges Thema.

Ideen verändern die Welt, können wachsen und die Welt sozial oder ökologisch lebenswert voranbringen.

Die Stiftung Evidenz unterstützt im Schwerpunkt Initiativen, die in der Bildung oder Landwirtschaft unternehmerisch solche Ansätze verfolgen.

geförderte Projekte 2021



Lernort ›Erle‹ In Freiheit lernen

Lernort Erle ist eine kleine Privatschule, vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe 1, in Reinach (CH), die im Sommer 2021 ihre Tore für Kinder und Jugendliche geöffnet hat. Es ist ein Lernort, an dem von innen motivierte, natürliche Entfaltungsprozesse der Kinder in einer achtsamen und inspirierten Lernumgebung begleitet werden können. Ein Ort, an dem jedes Kind nach seinem eigenen Tempo und Interesse lernen darf. Neben den fachlichen Fähigkeiten (Mathematik, Schreiben usw.) ist die Stärkung der persönlichen und sozialen Fähigkeiten zentral. – Wie machen sie das?

Während drei Tage in der Woche lernen die Schüler*innen altersdurchmischt und interessenbezogen in kleinen Gruppen in der Schule. In den anderen Tagen findet das Lernen zuhause statt. Dafür werden die Eltern von den Lehrenden unterstützt und individuelle Lernziele und Pläne erstellt.

Motive der Gründung: Das Naturell aller Kinder ist: beobachten, weiterentwickeln

und spielerisch Wissen aneignen. Strahlende Kinderaugen verheissen, neugierig und unvoreingenommen die Welt zu entdecken. Diese angeborene Neugierde geht erfahrungsgemäß mit dem Übertritt in die Schule zunehmend verloren. Durch Stress, Druck u.a. können Kinder ihrer Unbeschwertheit beraubt werden. So entstand ein Bedürfnis nach neuen Bildungswegen.

Für die Stiftung Evidenz sind humane Bildungsansätze zentral. Eine menschengerechte Zukunft in unserer globalen und digitalisierten Zeit benötigt erweiterte Kompetenzen und Fähigkeiten in vielen Bereichen. Für die Pädagogik bedeutet dies, das Augenmerk vermehrt auf Fähigkeiten wie Empathie, Kollaboration, Austausch und Multikompetenz zu setzen. Dadurch kann bei den Schüler*innen Sicherheit, Anerkennung und Selbstwirksamkeit entstehen, die eine Grundlage für verantwortungsvolle Gesellschaftsgestaltung bilden.



›educate‹ in Honduras

Förderung basisnaher Entwicklung

›educate‹ engagiert sich für Kinder und Jugendliche in Honduras, indem gemeinschaftlich geführte Bildungsinitiativen unterstützt werden. Die Initiatorinnen lehnen die traditionelle Auffassung von ›Hilfe‹ ab und stehen für eine basisnahe Entwicklung, bestimmt von den Bedürfnissen der Menschen vor Ort.

›educate‹ wurde im März 2017 von den Studentinnen Antonia McGrath und Lisa van Holsteijn gegründet, nachdem beide ein Jahr in Honduras gelebt und gearbeitet hatten; Antonia als Lehrerin und Mentorin in einem Kinderheim in El Progreso und Lisa als Englischlehrerin an ländlichen Schulen in Trinidad, Santa Bárbara. Es war ein Jahr des Lernens, des Aufbaus von Beziehungen und des Kampfes. Sie wurden damit konfrontiert, dass Jugendliche aus einkommensschwachen Familien überproportional von der schwächenden Armut, der überwältigenden Gewalt und der systematischen Ungleichheit des Landes betroffen waren.

Antonia und Lisa studierten in den Niederlanden und kehrten ein Jahr später nach Honduras zurück, um dort zu unterrichten und ›educate‹ zu gründen. Sie begannen mit der Unterstützung einzelner Menschen, mit dem Ziel, nachhaltige, gemeinschaftsorientierte Wirkung für benachteiligte Jugendliche zu erzielen.

Inzwischen hat sich ›educate‹ zu einer namhaften Organisation entwickelt, die den Bildungssektor benachteiligter Jugendlicher unterstützt und weiterentwickelt. – Wie machen sie das? – Ein großes Netzwerk von ehrenamtlich engagierten Menschen in Europa und Honduras unterstützt die Mission.

In Honduras wurden Stipendienprogramme für Vorbilder und Zukunftsträger entwickelt, Gemeinschafts-Bibliotheken in Schulen sowie ein Jugendzentrum mit Bildungsprogrammen eingerichtet. – 2021 wurden drei neue Bibliotheken eingerichtet, die Stipendienprogramme erweitert. ›educate‹ gewann den Erasmus-Award und wurde an eine Konferenz nach Armenien eingeladen.

Für die Stiftung Evidenz ist ein globaler Bildungsansatz zentral, welcher jungen Menschen die Möglichkeit bietet, ihr Potenzial zu entdecken und in der Welt zu entfalten. Das Projekt ›educate‹ geht auf die Initiative zweier Menschen zurück, die unternehmerisch ein humanes Ziel verfolgen und vor Ort eine große Wirkung im Bildungssektor erzielen. Heute besteht das Team aus 35 Menschen aus Europa und Honduras. Sie verfolgen weiterhin ihr Ziel, Gerechtigkeit und Bildung zu ermöglichen.

www.educate-ngo.com



Weltacker

Bewusstsein für Gefahren und Chancen für die Welternährung

Rebekka Frischknecht

Die Weltacker-Bewegung macht auf eindrückliche und verständliche Art deutlich, wie die Lebensmittelproduktion funktioniert und wo Gefahren und Chancen für die Welternährung liegen. Sie führen globale Herausforderungen auf ein menschliches Mass zurück und machen sie praktisch sichtbar und bearbeitbar, so dass jeder Mensch eine Beziehung aufbauen und mehr Bewusstsein und Verantwortung für sein Handeln übernehmen kann.

Was ist ein Weltacker? – »Wir sind inzwischen gut 7,5 Milliarden Menschen auf diesem Planeten. Unsere Zahl wächst weiter, die Erde aber nicht. Kann sie uns noch ernähren? Wenn wir die globale Ackerfläche von 1,5 Milliarden Hektar durch die Zahl der Erdenbürger teilen, ergibt das 2000 qm pro Person. Darauf muss alles wachsen, womit Mutter Erde uns nährt und versorgt: Brot, Reis, Kartoffeln, Obst, Gemüse, Öl, Zucker, ... aber auch Futter für die Tiere, deren Fleisch, Milch und Eier wir verzehren, das vom Acker und nicht von Wiesen und

Weiden stammt. Zudem die Baumwolle für Jeans und obendrein noch Bio-Gas oder Bio-Diesel und nachwachsende Rohstoffe für die Industrie.« (Quelle: Homepage Weltacker Schweiz)

Durch Seminare und praktische Arbeit mit Schülern und interessierten Menschen wird sichtbar gemacht, wie die Weltverhältnisse auf einem Acker aussehen. Dadurch wird deutlich, wie das Ungleichgewicht im globalen Anbau verteilt ist und es besteht die Möglichkeit gemeinsame Alternativen zu erkennen und im besten Fall umzusetzen.

Die Stiftung Evidenz fördert diese Projekte (eines in Überlingen und eines in der Schweiz), weil ihr die ökologische Landwirtschaft mit ihrem ganzheitlichen Ansatz am Herzen liegt. Wir tragen das Bild ins uns, dass die Erde für alle Menschen genügend Nahrung bieten kann, wenn wir mit mehr Bewusstsein diesbezüglich handeln. Die Weltacker-Projekte leisten einen wichtigen Beitrag zu diesem Thema.

www.ueberlinger-weltacker.de



ART = Agricultura – Regenerativa – Tropical

Regeneration und Verlebendigung der Land(wirt)schaft in Brasilien

In einem Kleinbetrieb in Itápol (Brasilien) ist durch harte Arbeit die Umstellung der Böden zu mehr Fruchtbarkeit gelungen. Ausgehend von der Frage: warum gibt es wenig tropengerechte und klimarelevante biologische und aus der Anthroposophie inspirierte Landwirtschaft, die gleichzeitig genügend produktiv ist? entstanden durch die Initiative von Manfred von Osterroht neue Anbaumethoden für brasilianische Früchte.

Viele wetterbedingte Herausforderungen, sogar ungewöhnlicher Frost, mussten gemeistert und Planungen umgestellt werden. Beispielsweise wurde statt Ananas Uvaia gepflanzt. »Die Traube wird in bestimmten Regionen Südamerikas angebaut und ist eine Obstsorte, die nicht jeder kennt, aber es lohnt sich, sie auszuprobieren und sich über die Vorteile zu informieren! Zur Gruppe der Zitrusfrüchte gehörend, hat sie eine gelbe Farbe, ein mildes

Aroma und ein typisch saures Fruchtfleisch, das sich durch seinen hohen Gehalt an Vitamin C in seiner Zusammensetzung und anderen wichtigen Nährstoffen für den Körper auszeichnet.«

Durch Pflanzung von Agroforst konnte insgesamt ein Aufschwung der Lebenskräfte und Vitalität festgestellt werden. Demonstrationen und Kurse vor Ort helfen, die Anbaumethode der regenerativen Landwirtschaft in Brasilien bekannt zu machen und weiterzuentwickeln.

Für die Stiftung Evidenz sind Initiativen für die Gesundung der Erde und damit des gesamten Planeten wesentlich. ART in Brasilien ist eine solche, die vielen Herausforderungen trotzend sich um nachhaltige Bewirtschaftung vor Ort bemüht und ein Vorbild für die Region entwickelt.

Ausgewählte Zuwendungen 2021

Pädagogik

- Pädagogische Sektion am Goetheanum in Dornach
- Mentoren-Projekt der Arbeitsgemeinschaft der Rudolf-Steiner-Schulen in der Schweiz
- stART international – Notfallpädagogik
- BildungsART – Tagung in Stuttgart
- ›Lernort Erlex‹ – Privatschule in Reinach
- ›educate‹ – Bildungsprojekt in Honduras

Landwirtschaft

- Sektion für Landwirtschaft am Goetheanum in Dornach
- Ausbildung zu biologischem Landbau und Permakultur in Timbaktu, Indien
- Agricultura Regenerativa Tropical – Anbau von Früchten in Brasilien
- Mellifera e.V. – Bienenprojekte
- Saatgutfonds der Zukunftsstiftung Landwirtschaft der GLS Treuhand in Bochum
- Sortengarten in der Schweiz

Jugend

- Jugendsektion am Goetheanum in Dornach
- Youthe Initiative Program in Järna, Schweden
- Demokratische Stimme der Jugend in Stuttgart
- Held*innenreise – Freunde der Erziehungskunst in Karlsruhe

Jugend und Theater

- Junge Bühne in Dornach
- Jugendtheaterprojekt M in Dornach
- Jungle-Theatre in Südafrika
- Theater Total in Bochum

Ausbildung/Studium

- Selbstbestimmt Studieren
- Cusanus Hochschule für Gesellschaftsgestaltung
- Oikos Winterschool Universität Witten-Herdecke
- Eurythmie-Ausbildung in der Ukraine
- atka – Anthroposophische Akademie für Therapie und Kunst in Dornach

Sonstiges

- ›Anthroposophie in der Gegenwart‹ – Projekt der Goetheanum-Leitung
- Sozialwissenschaftliche Sektion am Goetheanum – World Social Initiative Forum
- World Goetheanum Association



>Die Welt gestalten<

Gerald Häfner, Leiter der Sozialwissenschaftlichen Sektion am Goetheanum und Beirat der Stiftung Evidenz, blickt im Gespräch mit Benjamin Kolass auf das zurückliegende Pandemie-Jahr und neue Ansätze in der Kommunikation mit ›Goetheanum.tv‹

BENJAMIN KOLASS Während der Pandemie hast Du eine Gesprächsreihe mit dem Titel ›Die Welt gestalten‹ veröffentlicht. Was war Dein Anliegen?

GERALD HÄFNER Ausgangspunkt war das Gefühl, dass die Pandemie so etwas wie das letzte Warnschild ist für eine Menschheit, die dabei ist, den Ast abzusägen, auf dem sie sitzt. Es gab schon vorher Warnschilder: die ungelöste soziale Frage, der Zusammenbruch der Finanzmärkte, die ökologische Katastrophe. All das habe ich verstanden wie wenn die Welt uns sagen wollte: Ihr müsst euren

Sinn, eure Lebensweise ändern, wenn ihr auf Dauer auf dieser Erde gut und friedlich miteinander und mit der Nachwelt leben wollt!

Als dann die Pandemie kam und eine Art allgemeiner Hausarrest dachte ich: Können wir diese Zeit äußerer Zurückhaltung nutzen, um innerlich zu arbeiten? Können wir, zum Beispiel, anders denken lernen in Bezug auf Politik, Wirtschaft, Geld, Bildung, Leben? – Können wir eine bessere Zukunft vorbereiten.

Mit diesem Ziel suche ich Menschen, die interessante, in die Zukunft weisende Gedanken

und Initiativen haben. Aus den Gesprächen, die ich mit ihnen führe, entstehen spannende und inspirierende Videos: www.dieweltgestalten.com (oder: Wie wollen wir die Welt gestalten?) Daneben habe ich noch andere Formate entwickelt, z.B. ›Welt von innen‹, darunter Live-Sendungen mit mehreren Gästen über drängende Fragen der Zeit, bei denen auch die Zuschauenden ihre Fragen stellen können.

Wie war die Resonanz?

Sehr gut! Bei meiner Live-Sendung ›Letzte Rettung Impfung? Was hilft uns aus der Pandemie?‹ waren 3.700 Zuschauer live dabei. Danach wurde es so oft geteilt, dass inzwischen über 100.000 Menschen das Video gesehen haben. Viele schreiben mir, auch Menschen die nicht Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft sind, Leute aus dem Kulturleben, aus der Politik, sie sagen: ›Endlich! Schön, von euch zu hören!‹ ›Eure Gesichtspunkte sind wichtig‹ oder: ›Können wir mehr davon sehen?‹ Das ist der Beginn eines Gesprächs in einem viel größeren Raum, als wir es bisher geführt haben.

Erstaunlich, da die anthroposophische Szene immer wieder als Brutstätte für ›Querdenker‹ und Impfgegner dargestellt wurde.

Diese Diffamierungswelle war mit ein Motiv. Ein realistisches Bild der Anthroposophie setzt Wahrnehmung und Begegnung voraus. Wir müssen in die Offensive gehen und authentisch kommunizieren. Für das Goetheanum ist es ein neuer Schritt, ein kleiner Kulturwandel. Inzwischen machen alle Sektionen mit. So entstand jede Woche ein Beitrag zur Frage, ›Anthroposophie – Eine Erweiterung der Wissenschaft?‹

Trotz der Fortschritte am Goetheanum: Wärest Du nicht lieber, wie früher, in Berlin, wo Du gerade jetzt ganz anders gestalten könntest?

Ich freue mich, dass einige meiner guten Freunde jetzt Minister und Staatssekretäre

sind. Und ich wünsche ihnen Glück – im Interesse des Landes und der Menschheit. Aber ich tue das ohne jeden Neid. Mein Leben läuft in konzentrischen Kreisen. Ich habe 2014 bewusst Abschied von der Politik genommen, einen alten Kreis geschlossen und einen neuen begonnen.

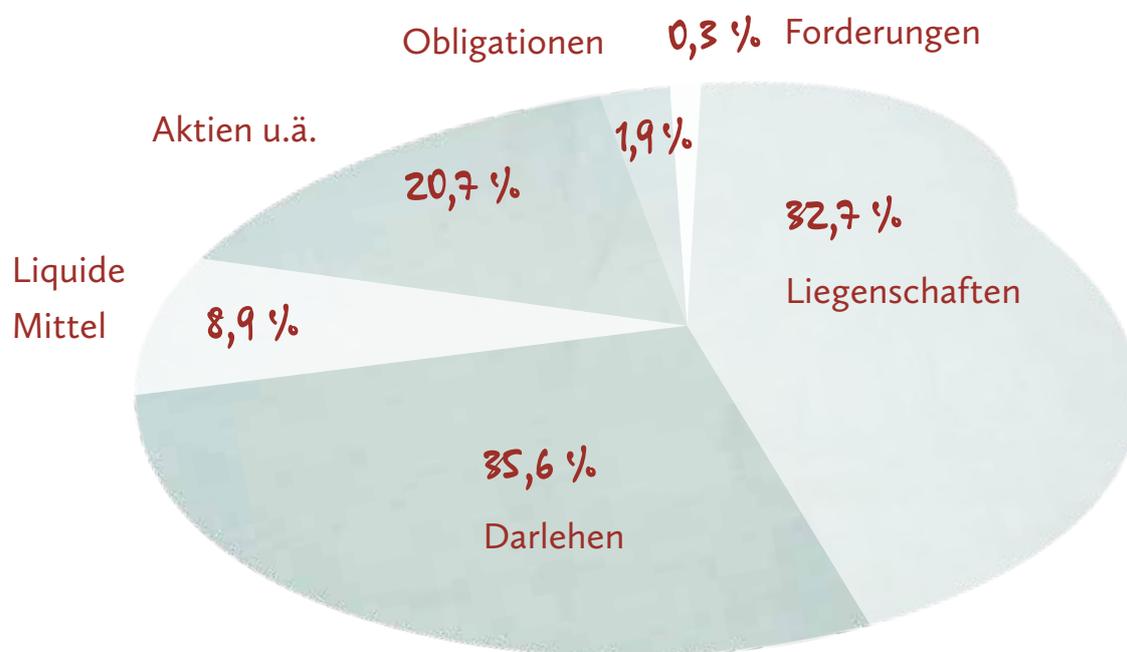
Im Moment beschäftigt mich die Frage: Wie bringen wir eine kritische, durch das moderne, alles in Frage stellende Bewusstsein geschulte Menschheit dazu, über das rein sinnlich-materiell Wahrnehmbare hinaus die Verbindung zum Lebendigen und zum Geistigen in der Welt wiederzufinden? Denn nur so lässt sich echte Nachhaltigkeit und eine wirklich freie, gerechte und soziale Gesellschaft entwickeln. Ich empfinde es als Glück, dass mein Leben mich ständig vor neue Herausforderungen stellt. Jetzt ist es die Anthroposophie. – Kann es gelingen, den Schatz der Anthroposophie für andere, für alle Menschen erreichbar zu machen?

Das ist, zugegeben, verbunden auch mit einem Schmerz, weil ich viele Wirkungsmöglichkeiten schlagartig verloren habe. Etwa in den deutschen Medien, für die ich nun nicht mehr anerkannter Experte für Demokratie-, Menschenrechts- und Gesellschaftsentwicklungsfragen bin, sondern irregeleiteter Vertreter einer rückwärtsgewandten Weltanschauung .

Doch diesen Verlust nehme ich in Kauf. Denn mich beschäftigt eine größere Frage: Verhält der gewaltige Schritt, den Rudolf Steiner für die Menschheit möglich gemacht hat, im Lärm einer tauben Menschheit oder lässt er sich neu sichtbar, verständlich und gangbar machen; für die suchenden Menschen und dramatischen Aufgaben unserer Zeit? In Bezug auf diese große Menschheitsfrage erlebe ich es als schicksalsmäßige Fügung, im Moment am Goetheanum sein zu können.

BILANZ 2021

Aktiva



Aktiva

2021 % 2020

Darlehen	9.692.800	35,6 %	10.927.752
Liegenschaften	8.905.300	32,7 %	8.905.300
Aktien u.ä.	5.625.765	20,7 %	4.995.748
Obligationen	518.075	1,9 %	1.110.536
Forderungen	72.588	0,3 %	57.862
Liquide Mittel	2.411.157	8,9 %	2.231.519

27.225.685

28.228.718

Passiva

2021 % 2020

Verbindlichkeiten	1.806.327	6,6 %	1.790.769
Freie Rücklagen	95.000	0,3 %	95.000
Eigenkapital	26.342.949	96,8 %	26.980.029
Jahresergebnis	- 1.018.590	- 3,7 %	- 637.080

27.225.685

28.228.718

ERFOLGSRECHNUNG 2021

Erträge

	2021	in %	2020
Liegenschaften	479.399	49,1 %	473.697
Darlehen	365.289	37,4 %	326.419
Wertschriften	72.327	7,4 %	62.296
Diverses	59.057	6,1 %	76.601
	976.072		939.013

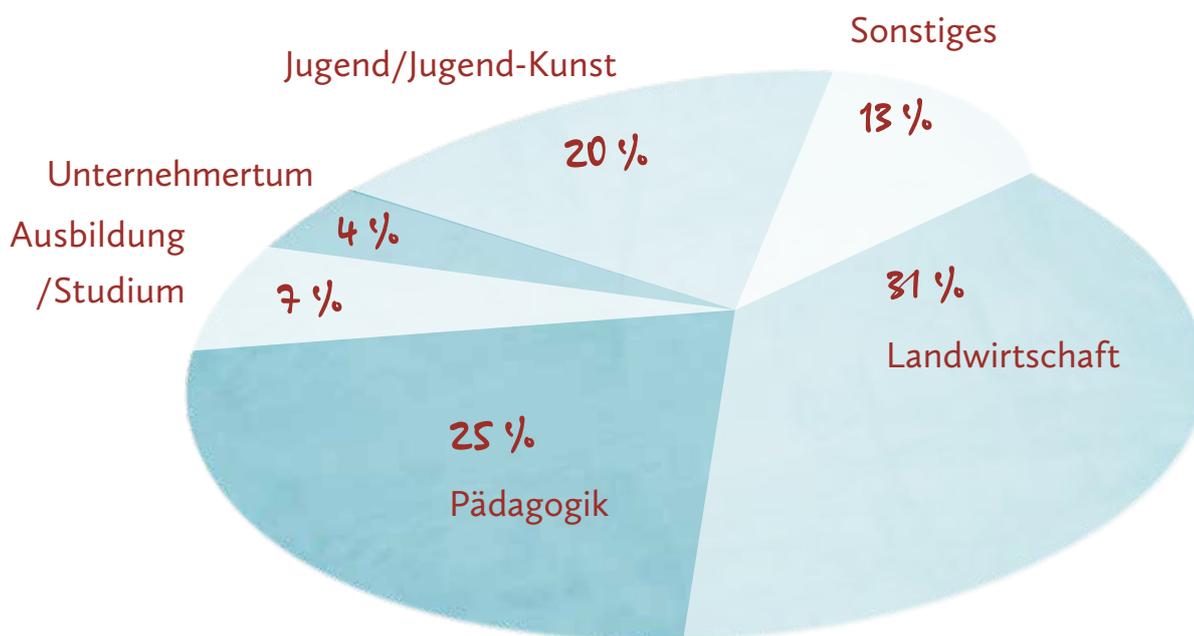
Aufwand

	2021	in %	2020
Zuwendungen ¹	479.481	49,1 %	572.715
Liegenschaften ²	160.720	16,5 %	103.028
Personal	106.761	10,9 %	140.426
Büro, Verwaltung ³	46.680	4,8 %	49.172
Diverses ⁴	1.201.020	123,0 %	710.752
Jahresergebnis	- 1.018.590	- 104,4 %	- 637.080

976.072

939.013

Zuwendungen



Erläuterungen zu den Aufwendungen 2021

- 1) Aufteilung der Zuwendungen: siehe Grafik.
- 2) Der Liegenschaftsaufwand beinhaltet sowohl reguläre Unterhalts- und Reparaturkosten der Liegenschaften als auch Verwaltungsaufwand, Versicherungen, Steuern und Energiekosten.
- 3) Inkl. Revision, Rechtsberatung.
- 4) Hauptpositionen sind die Bewertungskorrektur einer Beteiligung und Buchverluste auf Euro-Anlagen.



The planet has some 125 Million 18 year olds. My dream is that all of them would do one year of ›planetary service‹. I see it as an orientation and confrontation year. Think 250 Million hands – one year. They could move mountains, literally. It would be at the same time the sort of ritual which has been there forever: leaving home, seeing the world, finding yourself.

Rembert Biemond

Im vergangenen Jahr haben wir die Idee eines ›Planetary Service‹ vorgestellt. Inzwischen hat ein junges Team in den Niederlanden die Idee begeistert aufgenommen und möchte sie ins Leben bringen. – Wie soll das gehen? – Statt die Initiative anzukündigen, ist eine Pilotprojekt mit 20 bis 40 Menschen aus verschiedenen Ländern geplant. Die Pioniergruppe soll Erfahrungen sammeln auf deren Grundlage die Idee weiterentwickelt werden kann. Langfristig ist geplant, mit einem internationalen Netzwerk verschiedener Organisationen, Universitäten oder auch Regierungen zusammen zu arbeiten, um die Idee eines ›Planetary Service‹ für junge Menschen voranzubringen. Die Initiator*innen – Nakyta Grimm, Pieter Ploeg, Livia Strub und Rembert Biemond – freuen sich über Feedback und Unterstützung.

imagine,

if every year, thousands, or even millions, of young people would spend a year in voluntary service of the earth and their fellow human beings. We live in times of unprecedented social, environmental and political challenges. ›Planetary Service‹ is the upgrading of the question of ›What can I do for my country‹ to ›What can do for the planet.‹ Spending a gap year travelling and volunteering is not a new idea, and many young people already do this. ›Planetary Service‹ offers young people a light structure for one year of learning from and contributing to the planet and its people, while documenting it for their lifelong learning portfolio within a learning community.

›Planetary Service‹ is one year of time contribution from youth 18-25, within which they spend 3-4 months in each of three key areas; Food & Agriculture, Care, & Intercultural Engagement. To complement the practical work there will be collective learning opportunities in the form of Community Dialogue and Learning sessions where participants connect online, attend workshops, and reflect & harvest their experiences.

The responsibility of the experience is with the participants, and in that sense ›Planetary Service‹ differs from a typical gap-year program or international program. ›Planetary Services‹ offers a frame around three internships in order to strengthen/increase the recognition of the participants' gained experiences, and to help them harvest their learnings and insights.

At the end of the year participants can receive a certificate of completion, and a self-evaluated statement of gained competences that they can add to their portfolios and resumes. Additionally the host organisations will certify the ›planetary service‹.

Sprechen Sie uns gerne an,
wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen
und Ihre Unterstützung!

www.stiftung-evidenz.org

Stiftung Evidenz

Gerbergasse 30
4001 Basel / SCHWEIZ

Tel. +41 61 337 78 81
kontakt@stiftung-evidenz.org